

*Giselbert Deussen*: DIE NEUE LITURGISCHE GEMEINDE. 126 S., DM 9,80. Verlag Josef Knecht, Frankfurt/M. (3179).

Um die christliche Gemeinde geht es ja in allem Bemühen, in ihr und mit ihr die heiligen Geheimnisse in rechtvollzogenem liturgischen Tun zu feiern. Verfasser gibt eine Analyse des heutigen Menschen, der sich weithin von Gott entfernt hat und somit auch das Verständnis für die Symbole einer liturgischen Feier verlor. Die Hinführung des modernen Menschen ist daher ein Zentralanliegen. Deussen läßt es keineswegs mit einer notwendigen Kenntnisnahme der vorgegebenen Schwierigkeiten auf sich beruhen, sondern weist Wege zu einer von *inneren* Erneuerung der heiligen Gemeindeliturgie. Gerade weil der Verfasser dort ansetzt, von woher solche erneut verlebendigte Liturgie erst möglich wird, ist sein Buch beachtenswert.

*Dr. P. Anselm Schwab OSB*

*Franz Enzler* (Herausgeber): PRIESTER — PRESBYTER. Beiträge zu einem neuen Priesterbild. 138 S., lam., sfr./DM 9,80. Rex-Verlag, Luzern (3224).

Für Manchen oder für Viele eine Überraschung. Wir sind es gewohnt, das Amt des Priesters vordringlich in seiner Eigenschaft als Zelebrant der heiligen Meßfeier zu sehen. Doch in der ältesten Urkirche war dem Presbyter, wie dieses Buch ausführt, eigentlich nur die Leitung einer Gemeinde, die Lehr- und Hirtenaufgabe zugeteilt. Erst wesentlich später hatte er kultische Funktionen, die Zelebration der heiligen Meßfeier und wurde mit dem Namen Sacerdos bezeichnet. Daher sind die kultischen Aufgaben nur *eine* Seite seiner Tätigkeit. So sprechen auch konziliare Dokumente nicht mehr vom Sacerdos, sondern vom Presbyter. — Ein gewiß lesenswertes Buch, das uns hier vorliegt.

*Dr. P. Anselm Schwab OSB*

*Jean Orchamp, André Polaert*: LITURGIE MIT KINDERN. Wortgottesdienst zur Einführung. 232 S., Kart., DM 11,80, S 89,70, sfr 13,90. Verlag Pfeiffer, München (3229).

Ja, als wir noch vor fünfzig oder weniger Jahren noch Kinder waren, da hatten wir noch Kindermessen, in denen es mit den damals üblichen Meßgesängen, die man uns eingelehrt hatte, sein Genügen finden müssen. Aber wir hatten vor dem heiligen Geschehen, das sich vorne am Altar vollzog eine Ehrfurcht, die einfach selbstverständlich war.

Nun aber hat sich die Situation vollauf gewandelt. Daher ist die Gestaltung eines Kindergottesdienstes ein ganz ernst zu nehmendes Anliegen geworden. Das vorliegende Buch bietet Texte für einen Kinder-Wortgottesdienst, der die jungen Leuten zum rechten Verständnis und Mitvollzug der Meßfeier hinführen soll. Besonders wertvoll erscheinen uns dabei jene Wortgottesdienste, welche die Hauptgeheimnisse des Heilsmysteriums im Lauf des Kirchenjahres, wie z. B. Weihnachten und Ostern, den Kindern deutlich und verständlich machen wollen. Die Art und Weise, wie solches versucht wird, kann allen, die mit Kinderseelsorge zu tun haben, reiche Anregung bieten.

*Dr. P. Anselm Schwab OSB*

*Waldemar Molinski*: DIE VIELEN WEGE ZUM HEIL. Heilsanspruch und Heilsbedeutung nichtchristlicher Religionen. Verlag J. Pfeiffer, München; 180 S., kart., ca. DM 10,80, S 82,10, sfr 12,80. Pfeiffer Werkbuch Nr. 81 (3311).

Von den vielen „Wegen zum Heil“ werden drei einzeln dargelegt. Prägnant und doch differenziert gibt H. Lassalle einen vorzüglichen Überblick über den Buddhismus. Etwas einschränkend behandelt R. Parent den Islam unter den Aspekten der Heilsbotschaft und des Heilsanspruches. Die Darstellung des Judentums (eine mehr religionsphilosophische) durch H. Levin-Goldschmidt weist nur gelegentlich auf die Schriften des Alten Testaments. Wenn sich seine Ansicht und jene Parets über die Heilsbedeutung dieser Religionen mit der katholischen Bewertung von H. Waldenfels nicht decken, ist zu bedenken, daß selbst die katholische Sicht verschiedene Schattierungen aufweist. Unklar bleibt die Meinung W. Molinskis, der die Mission als Einladung zum Leben in der christlichen Gemeinschaft betrachtet, aber doch sich zufrieden geben möchte, wenn der Hindu ein besserer Hindu wird. Der Anhang mit Texten über Buddhismus, Koran, Judentum und Vaticanum II sowie ein Literaturverzeichnis bieten die Möglichkeit, sich selbst mit gewissen Fragen auseinanderzusetzen und seinen eigenen Standpunkt zu erarbeiten.

*Ivo Auf der Maur*

*Maurus Neuhold OSB*: DAS OFFIZIUM DER SCHWESTERN IM GEIST DES II. VATIKANISCHEN KONZILS. 112. S., Kart., DM 6,80, Verlag Butzon u. Bercker, Kevelaer (3313).

Der Verfasser, Benediktiner des Steirischen Klosters Seckau und langjähriger Mitarbeiter des verstorbenen P. Fleischmann, hat sich der überaus dankenswerten Aufgabe unter-